

Wenn der Saatgut-Verleih die ersten Früchte trägt

Positives Resümee der Züchter nach dem ersten Sommer

VON MADELEINE MAJUNKE

Königswinter. Im Frühjahr 2022 konnte in der Bibliothek im Schulzentrum Oberpleis Saatgut ausgeliehen werden (die Rundschau berichtete) und nun bringen die erfolgreichen Saatgut-Züchter ihre Erträge zurück.

Hinter ihnen liegt eine spannende Zeit, in der sie für sie Aus-

saat und Aufzucht der Pflanzen gesorgt haben und dabei durch acht Newsletter mit hilfreichen Tipps und Anregungen versorgt wurden.

Unterstützt wurde das Projekt vom Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt (VEN), der sich zum Ziel gesetzt hat, die Sortenvielfalt lebendig zu halten. Verliehen wurden Saatgut-

tütchen mit auch für Anfänger leicht zu handhabenden Sorten von Erbsen, Salat, Bohnen, Tomaten sowie roter und gelber Gartenmelde. Letzteres ist ein spinatähnliches Gemüse, das man fast nie im Handel findet und dementsprechend als „heimischer Exot“ gelten dürfte.

Verliehen wurden zum Beispiel „Johannisbeertomaten“, die ganz kleine Früchte hervorbringen, „Blauschwoker-Erbsen“, eine alte Kapuzinererbsensorte mit violetten Blüten und Hülsen oder „Kasseler Strünken“, der als ein Vorläufer des Spargel gilt. Gemeinsam ist dem Saatgut, dass es sich um Vielfaltsorten handelt, die vor langer Zeit gezüchtet wurden und selbst vermehrt werden dürfen, weil sie samenfest und nicht durch Hybridtechnik beschränkt sind. Einige der gezogenen Pflanzen dienen den Auslei-

Bezeichnung „F1“ auf der Samen-tüte – sind als „Einweg-Saatgut“ zu bezeichnen.

Wenn Samen von Hybridpflanzen geerntet und ausgebracht werden, gehen die sortenspezifischen Eigenschaften verloren und sind so nicht mehr nutzbar. (mmn)

Hintergrund

Die Vielfaltsorten sind samenfest und können damit als „Mehrweg-Saatgut“ mit traditionellen Methoden wie Bestäubung durch Insekten vermehrt werden, ohne ihre sortenspezifischen Eigenschaften zu verlieren. Die im Handel dominierenden Hybride – lateinisch für Mischling und erkennbar an der



Die Rückläufer des Saatgut-Verleihs präsentieren (von links) Dorothea Ainouz, Bianca Hensel, Anja Lörzing und Birgit Reinheimer.
Foto: Klodt

hern für die Saatguternte und ihre Samen wurden bis zur Reife herangezogen, während die übrigen Pflanzen, die Blätter der Gartenmelde, Tomaten, Erbsen oder Bohnen für den eigenen Verzehr geerntet werden konnten.

„Manche unserer Ausleiher haben große Mengen an Samen

zurückgebracht“, sagte Doro Ainouz vom Freundeskreis der Bücherei Oberpleis und verwies auf eine riesige Tüte mit Gartenmelde-Samen, „aber es gab auch weniger erfolgreiche Saatgutzüchter, die unter Umständen einen falschen Standort gewählt hatten.“

Übereinstimmend berichte-

ten die Teilnehmer, dass ihnen die Aktion viel Spaß gemacht habe und sie viele Erfahrungen sammeln konnten, die sie beim heimischen Gärtnern nutzbringend anwenden können und in der Bibliothek sieht man mit Spannung der nächsten Saatgut-Ausleihe im kommenden Frühjahr entgegen.